

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 28/3 (2001)

DOI: 10.11588/fr.2001.3.46697

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

die alle diese Druckschriften der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Hinzu kommt eine Sonderfunktion aus der Zeit, als Paris als Stadt der Weltausstellungen so etwas wie die Hauptstadt der Welt war. Von der Gründung der Bibliothek 1871 an bis in die zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts betrieb sie nämlich diese Sammeltätigkeit nicht nur für Paris und Frankreich, sondern weltweit aufgrund eines Publikationstausches mit den wichtigsten Ländern und Städten der damaligen Welt. Erst die politischen Veränderungen infolge des Ersten Weltkrieges führten zum Ende dieser Sammeltätigkeit seit den zwanziger Jahren. Dieses Schriftgut, zusammengefaßt im *fonds étranger* der Bibliothek, hat einen Umfang von ca. 40 000 Bänden und wird zur Zeit durch die Publikation von sachthematischen Katalogen systematisch erschlossen. Nach Katalogen über die USA (1997), die Kolonien von Großbritannien, den Niederlanden und Portugal (1992) sowie die Darstellung der französischen Kolonien auf den Weltausstellungen (1994) liegt nun der Band des *fonds allemand* vor.

Der Band erschließt das Deutschland betreffende Schriftgut im Umfang von 2300 Titeln von der Zeit der Zugehörigkeit des linken Rheinufer zum Empire zu Beginn des 19. Jhs. bis zum Ende der Weimarer Republik (1933). Dabei sind drei verschiedene Sammelgebiete zu unterscheiden. Grundlegend sind die Verwaltungsdrucksachen der Reichebene (Zollverein, Reich), der Länder und der Städte, die nach ihrer Herstellerprovenienz aufgestellt sind. Hinzu kommt das zeitgenössische wissenschaftliche und politische Schriftgut zum gesamten Spektrum des Verwaltungshandelns. Schließlich erhält der Fonds auch heute noch Zuwachs durch historische Darstellungen über die Verwaltungsgegenstände der Sammlungszeit. Alle drei Sammlungsgebiete sind für den deutschen Forscher von großer Bedeutung. Wenn auch jedes deutsche Archiv das Verwaltungsschriftgut seines Sprengels sammelt und die großen deutschen Bibliotheken zumindest das wichtigste Verwaltungsschriftgut verwahren, so gibt es doch keine systematische Bibliographie des deutschen Verwaltungsschriftgutes. Schon für die regionalübergreifende Information innerhalb Deutschlands kann der Band somit gute Dienste leisten. Sein größter Wert liegt aber sicherlich darin, daß er die französische zeitgenössische und die darauf aufbauende wissenschaftliche Literatur zu Deutschland, seinen Ländern und Städten im vollen Spektrum des Verwaltungshandelns zugänglich macht.

Wolfgang Hans STEIN, Koblenz

Cyril BUFFET, *Histoire de Berlin*, Paris (Puf) 1994, 126 S. (Que sais-je? 2043).

Anzuzeigen ist eine ebenso kompakte wie informative Geschichte Berlins, die sich an das breitere (französische) Publikum richtet. Auf reichlich hundert Seiten acht Jahrhunderte Stadtgeschichte zu konzentrieren, erfordert zwangsläufig strikte Auswahl. Der Autor entledigt sich dieser Aufgabe, indem er die Geschichte der preußischen Hauptstadt bis 1871 in nur ganz wenigen Strichen skizziert. Auch die Hauptentwicklungslinien Berlins als Reichshauptstadt werden rasch gezogen. Das »explosive Wachstum« im Zuge der Industrialisierung, der politische Extremismus nach 1918, der kulturelle Reichtum der zwanziger Jahre, schließlich der braune Terror finden knappe Erwähnung. Der Schwerpunkt des Buches liegt demgegenüber auf der Geschichte des geteilten Berlins nach 1945. Für den französischen Leser dürfte dieser Teil besonders informativ sein, führt er doch sachkundig ein in die komplexe rechtliche und politische Lage der Metropole. Ein Kapitel über »die Hauptstadt im Werden« seit 1990 rundet den gelungenen, stets mit kritischer Sympathie geschriebenen Band ab.

Andreas WIRSCHING, Augsburg